

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt
 Weilheimer Str. 1-3
 82402 Seeshaupt
 Telefon (08801) 9071-0
 www.seeshaupt.de
 email: gemeinde@seeshaupt.de
 Redaktionsbüro:
 Hauptstr. 16
 Tel. 30 24 30 Fax 91 32 20
 email:
 info@seeshaupt-dorfzeitung.de
 Redaktion:
 Holger Gerisch (hg), Kia Ahrends (kia)
 Walter Steffen (ws), Renate von Fraunberg (rf),
 Edda Ahrends (ea), Dietmar Ahrends (da),
 Ortrud Hohenfeldt (oho), Andreas Walther (aw),
 Eckart von Schroetter (evs), Daniela Bayer (db),
 Maxi Feichtner (mf), Redaktion Dorfzeitung (dz)
 Anzeigen und Layout:
 Alexandra Ott (ao), Buchenstr. 1
 Tel 91 33 56, E-Mail: mail@ah-design.info
 Fotos: Thomas Leybold (tl)
 Objektkoordination: Eckart von Schroetter
 Druckvorbereitung: Michael Streich, OEW
 Druck: Mediengruppe Universal, München
 Auflage : 2000 Exemplare
 Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos

Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe

SEITE 3

Bürger stimmen für Abriss

54 Prozent der Wähler sprachen sich im Bürgerbegehren gegen den Erhalt des alten Gebäudes an der Bahnhofstrasse aus. Jetzt will der Gemeinderat gründlich über die Neuplanung nachdenken.....Seite 3

MITTELTEIL

Brandkatastrophe im Sägewerk

Ein rasendes Feuer vernichtete binnen Minuten das Sägewerk von Hubert Brüderle. Völlig zerstört wurden auch Werkstätten, Materialien und Maschinen der eingemieteten Handwerker.



MITTELTEIL

Irishes Fest

Samstag, 20. März ab 20 Uhr im Trachtenheim. Die passende musikalische Unterhaltung bietet Irish Folk Sänger Tom Wilson. Für Essen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Der Erlös der Veranstaltung ist zugunsten des Sägewerks.

DORF AKTUELL

Reise nach Indien

Die Seeshaupter reisen weit um ihn zu sehen – diesmal mussten sie nur in die Seeresidenz. Ferdinand Dörfler spielte „Indien“, das Kultstück von Josef Ahdor. Eine Paraderolle!.....Seite 20

DORF AKTUELL

Kampf dem Speck

Viele Angebote im neuen Sportzentrum machen dem Bewegungsmuffel das rausreden schwer. Auch Fitnessraum und Sauna können an bestimmten Tagen frei genutzt werden.....Seite 23

RUBRIKEN

Kalender.....Seite 2
 Gemeinde.....Seite 4/5
 Bayern feiern.....Seite 24
 Fortsetzungsroman.... Seite 24

Vor dem Vergessen bewahren

Feier am Mahnmahl, Buch und Film erinnern an das Kriegsende in Seeshaupt

Eine Wiedergeburt, das war für Louis Sneh die Befreiung aus dem Güterzug mit 2000 KZ-Häftlingen, der am Ende des Krieges auf dem Seeshaupter Bahnhof stehenblieb. Seit 65 Jahren feiert er seinen „zweiten Geburtstag“ am 30. April – oft kommt er dafür nach Seeshaupt, so wie dieses Jahr. Heuer wird bei der Gedenkfeier auch der 15. Jahrestag der Errichtung des Mahnmals an der Bahnhofstrasse begangen. Den Organisatoren ist es gelungen, den ehemaligen Bundesjustizminister Theo Waigel als Festredner zu gewinnen. Der 71-jährige CSU-Ehrenvorsitzende ist auch Vorsitzender des Kuratoriums für das NS-Dokumentationszentrum des KZ Dachau. Die Feier beginnt am 30. April um 17 Uhr am Mahnmahl, Edeltraud Mell und Jürgen Paulus umrahmen sie mit Klezmermusik.

Um die Errichtung des Mahnmals entbrannte vor 15 Jahren in der Gemeinde ein heftiger Streit, in dem sich teilweise sogar Mitglieder einer Familie auf verschiedenen Seiten wiederfanden. Dieser Streit ist, ebenso wie die Ereignisse der letzten Kriegstage, Thema des ersten Bandes der neuen Buchreihe „Seeshaupter Ansammlungen“. Renate und Bero von Fraunberg haben Fakten, persönliche Erinnerungen und historische Fotos zusammengetragen. Das Buch „Damals im April“ erzählt die persönlichen Erinnerungen der Befreiten, der Seeshaupter Bevölkerung an die letzten Kriegstage und die schweren Jahre danach und der Flüchtlinge, die hier eine

neue Heimat gefunden hatten. Es dokumentiert aber auch die Geschichte der Erinnerungsfeiern seither (beispielsweise die von der amerikanischen Militärverwaltung verordneten Veranstaltungen in den 50er Jahren) und die heftigen Auseinandersetzungen um die Aufstellung des Mahnmals. Viele Seeshaupter haben mitgewirkt: sie steuerten Fotos und Briefe bei, berichteten von Erlebnissen, halfen beim Tippen und Redigieren. Dieses Buch wird im Anschluss an die Feier am Mahnmahl um 19 Uhr in der Seeresidenz vorgestellt.

Eine „Hauptrolle“ im zweiten Teil des Abends kommt aber Louis Sneh zu: Er ist die zentrale Figur im Dokumentarfilm „Endstation Seeshaupt“, den der Seeshaupter Regisseur Walter Steffen unabhängig vom Buch gedreht hat und der in der Seeresidenz uraufgeführt wird. Walter Steffen erzählt in eindringlichen Bildern die Geschichte der fünftägigen Irrfahrt des Zuges aus dem KZ-Außenlager Mühldorf durch Oberbayern und berichtet über die Erinnerungsarbeit, die in den Gemeinden entlang der Strecke geleistet wird. *kia*



Louis Sneh am Bahnhof bei den Dreharbeiten zu dem Dokumentarfilm „Endstation Seeshaupt“, Foto: C.I.Bmayer

Seeshaupter Ansammlungen

Die Buchreihe „Seeshaupter Ansammlungen“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde, der Bürgerstiftung, des LesArt-Verlages und vor allem vieler engagierter Bürger. Statt einer Chronik im herkömmlichen Sinn soll jährlich ein Band zu einem „Dorfthema“ erscheinen. Jedes Buch wird von einem anderen ehrenamtlichen Team erarbeitet, jeder Interessierte ist eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. Ganz wichtig sind historische Fotos und Dokumente, vor allem aber auch persönlich Erlebtes und Geschichten zu dem jeweiligen Thema. Noch vor Weihnachten soll „Die Kirchen im Dorf“ erscheinen, als nächstes ist „Das Künstlerdorf“ vorgesehen. „Damals im April“ ist in der Buchhandlung LesArt und im gut sortierten Fachhandel erhältlich (ISBN 978-3-9812061-1-1). Es kostet 19,50 Euro. Für die „Seeshaupter Ansammlungen“ hat Walter Steffen mit Unterstützung der Bürgerstiftung auch den ca. 60-minütigen Dokumentarfilm „Seeshaupt im April 1945 – 2010“ hergestellt. Zusammen mit dem Buch kostet er 25,50 Euro. *kia*



MOMENT MAL...

Gelinde gesagt: Ich habe die Nase voll. Ständig werde ich beklaut. Und zukünftig werde ich mich wehren. Obwohl ich kein Jurist bin, steht § 242 StGB aus meiner Sicht voll auf meiner Seite: „Diebstahl: (1) Wer eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Absicht wegnimmt, die Sache sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (2) Der Versuch ist strafbar.“ Was man mir stiehlt? Meine Zeit natürlich! Sie werden mir nicht widersprechen, dass die Zeit eine „bewegliche Sache“ ist. Nicht

umsonst sagt man ja „die Zeit verfliehet“. Wo es passiert? An der Kasse im Supermarkt. Zuerst stehe ich natürlich in der falschen, sich nicht bewegenden Schlange. Leider kann ich hier nicht beweisen, dass das von den anderen Einkäufern und vom Kassenspersonal pure Absicht ist und nur mir gilt (obwohl ich den starken Verdacht hege). Nein. Ich rede von der Person, die immer vor mir an der Kasse die unheilvollen Worte spricht: „Moment, ich glaub', ich hab's passend“. Schon beginnt der Zeit-Diebstahl. Das Individuum vor mir, zumeist gesetzteren Alters, versucht nun, durch eine Mikroöff-

nung im Portemonnaie (wer hat so kleine Münzfächer erfunden? Nicht mal ein Gefäßchirurg mit Endoskop käme schnell an das Kleingeld), gefühlte 12 Minuten lang, 4 Euro und 89 Cent „passend“ abzuzählen. Was natürlich misslingt. Wer nun glaubt, dass es nun weiterginge, irrt. Denn dann folgt, und das ist für mich schon „vorsätzlich“: „Ach, schauen Sie doch mal selbst nach“. Also wühlt der Kassier ebenso erfolglos in dem Geldbeutel. „Ich komm' nur auf 4,87“. Mitnichten wird dann mit einem 5 Euro-Schein bezahlt. Kalt lächelnd wird dann der 200 Euro-Schein gezückt.

Klar, dass nicht genügend Wechselgeld in der Kasse ist, dass der Kassier die Kasse zusperrt, nach hinten in sein Kabuff geht, ausreichend Geld holt, die Kasse wieder aufsperrt und endlich das Wechselgeld rausgibt. Noch bevor jetzt mein 99 Cent Maggi-Brühwürfel gescannt wird (ich habe das Ein-Euro-Stück bereits in der Hand), kommt ein „Ach, ich habe eine Tüte vergessen.“ Und die Geschichte beginnt von vorn. „Macht 15 Cent“. „Moment, ich glaub', ich hab's passend...“ Schauen Sie sich zukünftig lieber um, ob ich an der Kasse hinter Ihnen stehe- ich zerze Sie vor Gericht. *hg*